

BN-Infobrief August 2024

Weiher in der Fuchsau

Im letzten Infobrief hatten wir bereits mitgeteilt, dass nach der Entschlammung des großen Weiher vor zwei Jahren nun auch der kleinere ausgebaggert werden soll. Zur Vorbereitung ist Ende Juli das Wasser abgelassen worden. Damit das Wasser vollständig ablaufen kann und der Schlamm gut abtrocknet, in dem sich ein hoher Prozentsatz Wasser befindet, wurde bereits ein Teil des Schlammes vor dem Mönch entnommen.

Durch die Maßnahme kann derzeit kein Wasser in den großen Weiher laufen. Und weil der Mönch (Vorrichtung zum Regulieren des Wasserstandes) etwas undicht ist, sinkt der Wasserstand. Wir hoffen, dass sich wenigstens ein Rest Wasser hält, bis der Wasserzulauf wieder eingerichtet werden kann.

Wir erfassen nicht genau, welche Tier- und Pflanzenarten an den Weihern vorkommen. Nur bei den Amphibien haben wir durch die Krötenzaunbetreuung einen guten Überblick. Ansonsten kann man seit vielen Jahren Teichhühner mit ihrem Nachwuchs beobachten, in manchen Jahren auch Reiherenten (bisher haben wir aber keine Brut festgestellt), ab und zu steht ein Graureiher im Wasser, verschiedene Libellenarten fliegen übers Wasser und in der Ufervegetation kann man Exuvien (Hüllen, die nach der Verwandlung von der Larve zur Libelle übrigbleiben) entdecken, Ringelnattern sind immer mal wieder zu sehen, abends jagen Fledermäuse übers Wasser – und im Juli tauchte auch mal ein Reh am Ufer auf.



Libellen-Exuvien im Mönch

Wengleinpark

Nachdem im letzten Jahr Wege und Treppen ausgebessert und neue Sitzmöglichkeiten aufgestellt wurden, sollen in diesem Jahr weitere Arbeiten stattfinden. Für diese wurde ein Förderantrag eingereicht, der noch nicht bewilligt wurde – aber wir sind optimistisch und rechnen mit einer Zusage. Es geht dabei um das Informationssystem und um die Besucherlenkung. Infotafeln müssen teilweise repariert und neu aufgestellt und einige auch aktualisiert werden. Es ist vorgesehen, die Wegbeschilderung komplett neu zu gestalten und neue kleine Schilder mit kurzen Erläuterungen aufzustellen. Ein neues Falblatt soll gedruckt werden und die Internetpräsentation wollen wir

optimieren. Wir denken, dass wir im nächsten Infobrief über die ersten realisierten Maßnahmen berichten können.

Im Rahmen des diesjährigen Exkursionsprogramms unserer Kreisgruppe anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens fand Ende Juni eine Führung durch den Wengleinpark statt, bei der den interessierten Teilnehmern wie immer nicht nur ein Überblick über die Tier- und Pflanzenwelt und die verschiedenen Lebensraumtypen gegeben wurde, sondern auch die Geologie sowie die Person Carl Wenglein und seine Verdienste Thema waren.



Streuobstwiese bei Eschenbach

Wie in jedem Jahr haben wir die Wiese über den Maschinenring mähen lassen und einige fleißige ehrenamtliche Helfer haben das Mähgut von der Fläche geräumt. Im August oder September kommt ein Schäfer und beweidet die Fläche. Bei einigen Apfelbäumen deutet sich eine gute Ernte an. Wir sind gespannt auf das diesjährige Ergebnis.



Amphibienschutz in Püscheldorf/Offenhausen

Zwischen Püscheldorf und Ittelshofen wird schon seit vielen Jahren ein Krötenzaun von Aktiven unserer Ortsgruppe und weiteren Helfern betreut. Das Helferteam unter Leitung von Sabine Ratzel konnte in den letzten beiden Jahren erfreulich vergrößert werden durch Einheimische, die sich dort nun zuverlässig engagieren. Einige aus dem Team haben letztes Jahr beobachtet, dass im Ort Püscheldorf sehr viele Tiere überfahren werden. Daraufhin wurde in diesem Jahr nach Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde probeweise ein zweiter Zaun Richtung Oberrieden aufgebaut. Die Zahlen sprechen für sich:

alter Zaun Richtung Ittelshofen:

725 Kröten
6 Grasfrösche
5 Teichmolche
4 Bergmolche

neuer Zaun Richtung Oberrieden:

938 Kröten
6 Grasfrösche
26 Teichmolche
14 Bergmolche



Nun ist die Motivation sehr hoch, diesen zweiten Zaun weiterhin aufzubauen. Auch von Seiten der Anwohner*innen und des anwohnenden Landwirts war die Resonanz durchweg positiv. In den letzten Jahren sind wohl ziemlich viele Tiere in ihren Kellerschächten und Garagen gelandet (und teilweise auch gestorben, weil man sie nicht rechtzeitig entdeckt hat) und auch ihnen tat es leid, all die vielen überfahrenen Tiere auf ihrer Straße zu sehen.

Inklusive Streuobstwiese in Weiher

Auf der inklusiven Streuobstwiese der Rummelsberger Diakonie wurde im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mensch trifft Natur – inklusives Erleben mit allen Sinnen“ für Menschen mit und ohne Behinderung in den letzten Monaten sehr viel geboten. Ingrid Hammer von unserer Ortsgruppe hat auch zwei Nachmittage gestaltet, die sehr angekommen sind. Im Juni hieß es „Frisch auf den Tisch!“. Es wurde gemeinsam ein großer Salat zubereitet und dabei darüber gesprochen, wo die Zutaten herkommen und was das mit dem Klima zu tun hat. An einem Nachmittag im Juli ging es um die Insekten im Lebensraum Wiese – Ameisen, Käfer und andere Tiere wurden näher betrachtet.

